

Leistungsdruck an bayrischen Schulen (speziell Gymnasien)

Beitrag von „Caro07“ vom 30. Juni 2021 19:13

Ist zwar jetzt nicht Gymnasium, aber mir ist beim Wechsel von Ba-Wü nach Bayern in der GS aufgefallen:

Lehrstoff derselbe, in Bayern methodisch teilweise näher am Kind, aber die Benotung bei den Klassenarbeiten war in Bayern wesentlich strenger und die Anforderungen höher. Ein Thema z.B. in Sachkunde wurde viel intensiver und weitschweifender behandelt als ich es von Ba-Wü gewohnt war. Das hatte auch die Ursache darin, dass man eine anspruchsvolle Probe schreiben wollte. Das hat man in Ba-Wü (zu meiner Zeit) leichter genommen. An meiner ersten Schule in Bayern wurde mir schnell von der Schulleitung vorgeworfen, ich würde zu leichte Proben schreiben, so würden zu viele aufs Gymnasium gehen. Ich hatte so angefangen, wie ich es in Ba-Wü gewohnt war.

Die Note wurde damals in Bayern in der Grundschule fast ausschließlich aus schriftlichen Leistungen ermittelt, während wir in Ba- Wü schon so weit waren, dass sogar die mündlichen Noten - Eindrucksnoten, Mitarbeitsnoten, Leistungsnoten... ein bunter Mix - mehr zählten.

Jetzt haben wir vergleichsweise in der Grundschule schon strenge Noten gemacht, als dann eines meiner Kinder aufs bayerische Gymnasium kam, war ich selbst überrascht - denn da wurde noch strenger bewertet als wir es schon an der bayerischen Grundschule taten. Was bei mir in der Grundschule noch eine 3 war, war am Gymi eine 4 oder 5. Außerdem hatte ich ein grundsätzliches Problem mit dem Bewertungssystem z.B. in Englisch: Man hatte ein Punktekontingent pro Aufgabe, die gar nicht den erforderlichen Antworten entsprach und bekam entsprechend Minuspunkte. So konnte es sein, dass man noch Teile der Aufgabe richtig hatte, aber null Punkte hatte.